

Caßel<sup>1</sup> den 2<sup>ten</sup>  
December 1832.

Geehrtester Freund,

Bey unserer, vorgestern erfolgten Rückkehr aus Gandersheim<sup>2</sup>, wo die ganze Spohrsche Familie mit allen ihren Nebenzweigen zur Feyer eines seltenen und schönen Familienfestes, der goldenen Hochzeit meiner Eltern<sup>3</sup>, versammelt war, finde ich Ihren lieben Brief vor und freue mich zu erfahren, daß Sie sämmtlich wohl sind und daß die Ausflucht nach Pymont<sup>4</sup> bey dem kalten, unfreundlichen Wetter, ohne Winterkleider, keine dauernden unangenehmen Folgen gehabt hat.

Wir kamen glücklich zu meinem Bruder<sup>5</sup> nach Holzminden, verweilten 2 Tage dort, ohne jedoch des schlechten Wetters wegen, eine einzige Excursion in die schöne Umgegend machen zu können und kehrten dann bey etwas besserem Wetter über Carlshafen<sup>6</sup> nach Cassel zurück.

Meine erste Arbeit war, die große Sinfonie<sup>7</sup> zu vollenden, die ich in Nenndorf<sup>8</sup> begonnen hatte. Vor 4 Wochen, im 2<sup>ten</sup> Abonnement-Concerte (die dieses Jahr aber nicht für Rechnung unsrer Wittwenkasse, sondern für die Hofkasse (!) gegeben werden,) habe ich sie zum 1<sup>ten</sup> mal aufgeführt und mich überzeugt, daß die neuen Combinationen und ungewöhnlichen Zusammenstellungen, zu welchen mich das Gedicht geführt hatte, wirklich ausführbar sind (woran ich früher einigermaßen gezweifelt hatte,) wenn nur genug Proben und diese mit dem gehörigen Ernst gemacht werden. Doch bleibt der 2<sup>te</sup> Satz, wo Wiegenlied, Tanz und Ständchen, jedes in anderer Taktart und anderen Tempo zusammen erklingen, nach allen Proben immer eine schwierige Aufgabe, und wenn der Dirigent nicht ruhig und eisenfest im Takte bleibt, so kann das geübteste Orchester umwerfen. – Die Sinfonie ist vor 8 Tagen auch in Frankfurt im Museo<sup>9</sup> unter Guhr's<sup>10</sup> Direction aufgeführt worden, ich habe aber noch keine Nachricht wie es ausgefallen ist. Nur **so** viel weiß ich, daß 3 Proben stattgefunden haben.

Später schrieb ich eine kl. Cantate<sup>11</sup> zur goldene Hochzeit meine Eltern für Chor-Soli (für meine 3 Töchter<sup>12</sup>) mit obligater Begleitung von Pianoforte und ... [Fehlstelle; vermutl. Violine] (für meine Frau<sup>13</sup> und mich.) Diese haben wir dann vor ein paar Tagen sollenniter<sup>14</sup> in Gandersheim aufgeführt und ein Concert folgen lassen, in welchem die Spohrsche Familie noch einmal alle ihre Künste loßließ. Jetzt schreibe ich ein 3<sup>tes</sup> Doppelquartett.<sup>15</sup>

Mit dem Haartuch hat es gar keine Eile; es kommt noch im Frühjahr zeitig genug. Ich bedaure nur, daß Sie so viel Mühe damit haben. Maurer's<sup>16</sup> Wegzug aus Deutschland geht auch mir sehr nahe. Man ist je[t]zt eben nicht gestimmt, den Russen etwas gutes zu gönnen!

Die herzlichsten Grüße von uns allen an die lieben Ihrigen.

Mit wahrer Freundschaft stets ganz

der Ihrige  
L. Spohr.

---

<sup>1</sup> Kassel

<sup>2</sup> Bad Gandersheim

<sup>3</sup> Karl Heinrich Spohr (1756-1843) und Ernestine (geb. Henke) (1763-1840)

<sup>4</sup> Bad Pymont

<sup>5</sup> Carl Spohr (1802-1859); Jurist

<sup>6</sup> Bad Karlshafen

<sup>7</sup> Sinfonie Nr. 4 F-Dur „Die Weihe der Töne“ (op. 86; 1832)

<sup>8</sup> Bad Nenndorf

<sup>9</sup> 1808 wurde die Gesellschaft zur Pflege der Musen und Künste „Museum“ gegründet; heute „Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.. Guhr leitete das Orchester von 1821-48.

<sup>10</sup> Carl Guhr (1787-1848); Dirigent, Violinist und Komponist

<sup>11</sup> mehrsätziges Werk für Gesang und Instrumentalbegleitung; Festgesang (Werk ohne Opuszahl 89)

<sup>12</sup> Emilie Spohr (verh. Zahn) (1807-1895), Ida Spohr (verh. Wolff) (1808-1881) und Therese Spohr (1818-1838)

<sup>13</sup> Dorette Spohr (geb. Scheidler) (1787-1834); Pianistin und Harfenistin

<sup>14</sup> feierlich, festlich

<sup>15</sup> Doppelquartett Nr. 3 e-Moll (op 87; 1832/33)

<sup>16</sup> Ludwig Maurer (1789-1878), Komponist; 1832/33 nach St. Petersburg gegangen

*Rückseite:*

ret[our] 12 Mrz  
Georg empfohlen<sup>17</sup>  
[Retour-Notiz]

Sr.<sup>18</sup> Wohlgeb[oren]  
Herrn B. Hausmann [darüber Stempel: CASSEL [\] 2 DEC 1832]  
in  
franco<sup>19</sup> Hannover.

---

<sup>17</sup> Georg Hausmann (1814-1860; Sohn von B. Hausmann); Violoncellist, Komponist (siehe Antwortschreiben Hausmanns; <http://www.spohr-briefe.de/briefe-einzelansicht?m=1833031247>)

<sup>18</sup> Seiner

<sup>19</sup> franco = frei